



PRO ÜETLIBERG

Jahresbericht 2023/2024

Im vergangenen Vereinsjahr hat sich der Vorstand zu acht Sitzungen getroffen, an denen er sich mit den verschiedensten Themen intensiv auseinandergesetzt hat. Über diese hat er in den drei Pro-Üetliberg-Infos vom Januar, Juni und Oktober 2024 berichtet.

Uto Kulm

Im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stand auch im Berichtsjahr der Üetliberggipfel, konkret unsere Bemühungen um Einhaltung des kantonalen Gestaltungsplans Uto Kulm, also jenes Regelwerks mit Gesetzescharakter, das dem Gastgewerbebetrieb unter anderem im Detail vorschreibt, wo auf dem Uto Kulm gewirtet werden darf, was für Grossanlässe stattfinden können usw.

Nach wie vor ein Hauptthema sind die ständig rund um das Hotel abgestellten Autos. Damit wird die Vorschrift des Gestaltungsplans, wonach auf dem gesamten Uto Kulm keine permanenten Parkplätze zulässig sind, laufend missachtet. Nach jahrelangem Tauziehen macht es in jüngster Zeit nun aber den Anschein, als komme Bewegung in die Sache: Nachdem Pro Üetliberg bei der Gemeinde Stallikon persönlich vorstellig geworden ist, hat diese die Hotel UTO KULM AG angemahnt, auch in diesem Punkt die Vorgaben des Gestaltungsplans einzuhalten; dies hat der Gastgewerbebetrieb umgehend in Aussicht gestellt. Falls den Worten Taten folgen, wäre damit ein weiterer kleiner Schritt getan in Richtung weniger Motorfahrzeugverkehr auf dem offiziell autofreien Üetliberg.

Beschäftigt haben den Vereinsvorstand ferner Technopartys auf den Aussenterrassen. Die dabei entstehende Beschallung wird in Richtung Fallätsche-Mädikon und bis nach Leimbach und Stallikon hinunter als massive Lärmimmission empfunden. "Pro Üetliberg" ist deshalb daran, die Rechtmässigkeit solcher "Raves" mitten im Naturschutzgebiet juristisch abzuklären. Sollte die Prüfung ergeben, dass sie zu unstatthaften Störungen der Anwohnerinnen und Anwohner in der weiteren Umgebung sowie der Tierwelt am Üetliberg führen, behalten wir uns vor, den Rechtsweg zu beschreiten, falls nicht vorher auf andere Art eine Lösung zustande kommt.

Merklich verbessert hat sich unter der neuen Uto-Kulm-Leitung die Abgrenzung zwischen Restaurant- und "öffentlichem" Bereich. Zwar kommt es immer noch ab und zu vor, dass Flächen, die eigentlich zugunsten der Allgemeinheit frei bleiben sollten, mit gastgewerblichem Mobiliar überstellt werden. Das Ausmass ist aber im Vergleich zu früher geringer, und die Situation lässt sich je nachdem mit einem einfachen Anruf bei der Direktion beheben.

Vorderbuchenegg

Über den Antrag auf eine Nutzungsänderung auf der Buchenegg haben wir im Januar-Info berichtet. Dabei geht es um die Entlassung einer Landfläche aus dem bäuerlichen Bodenrecht, das heisst die sogenannte "Umwidmung" eines in der Landwirtschaftszone befindlichen Hofgebäudes zu einem Wohnhaus, mit der Auflage, dass die neue Wohnnutzung maximal denselben Umfang wie die bereits für Wohnen ausgebauten Räume haben darf.

Wir beobachten weiterhin den Fortgang der Zweckänderung, im Grossen und Ganzen ist „unsere Scheune“ aber kein Thema mehr. Die äussere Erscheinung konnte dank uns weitgehend erhalten werden, die neuen Eigentümer mussten sich in viel Geduld üben und können endlich ihr modifiziertes Wohnprojekt verwirklichen.

Noch immer ist unklar, was mit dem ehemaligen Restaurant Buchenegg geschehen wird. Im Raum steht der Abriss des Restaurants zugunsten eines Neubaus mit zwei Wohnblöcken. Einen öffentlichen Bauentscheid dazu gibt es bis heute nicht. Vielmehr sieht es so aus, als ob das geplante Projekt den Segen der zuständigen Behörden nicht einfach so bekommen wird. Darüber ist der Vorstand sehr froh, nicht nur, weil der ursprüngliche Charakter des Weilers unserer Auffassung nach möglichst weitgehend erhalten werden sollte, sondern auch, weil sämtliche Infrastrukturen fehlen: Auf der Buchenegg gibt es keinen Anschluss an den öffentlichen Verkehr, keinen Kindergarten und keine Schule, keine Ladengeschäfte usw.

Wald und Waldbewirtschaftung

Grosse Teile des Üetlibergs bestehen aus einer naturnahen Waldlandschaft, die durch die kantonale "Verordnung zum Schutz des Uetliberg-Albis" geschützt ist: *Das Schutzziel ist die umfassende und ungeschmälernte Erhaltung und Förderung des Gebiets Uetliberg-Nord ... als schutzwürdige Landschaft und als Lebensraum seltener und geschützter Tier- und Pflanzenarten und -gemeinschaften.*

Seit Inkrafttreten der Verordnung im Jahr 2017 beschäftigt Pro Üetliberg die Frage, was dies konkret bedeutet. Gibt es eine Holzwirtschaft, die hier wichtig und sinnvoll ist? Oder sollte der Wald möglichst in Ruhe gelassen werden, so wie dies im Sihlwald seit 2008 der Fall ist? Sollen Waldformen wie der sogenannte "lichte Wald" mit entsprechenden Pflegeeingriffen gefördert werden? Oder ist ein Mix von all dem, ungefähr so, wie es heute gemacht wird, am besten?

Um diese Fragen zu diskutieren, hat sich der Pro-Üetliberg-Vorstand im Berichtsjahr mit Waldinteressierten und Waldfachpersonen ausgetauscht, intern einen Waldrundgang am Üetliberg gemacht, das Gespräch den Waldverantwortlichen bei Grün Stadt Zürich gesucht. Last, not least haben wir im Rahmen des Festivals Abenteuer Stadtnatur eine gut besuchte öffentliche Exkursion im Natur- und Erlebnispark Sihlwald organisiert.

Welcher Umgang mit dem Wald der sinnvollste ist, zum Beispiel auch mit Blick auf eine vielfältige und standortangepasste Biodiversität oder günstige Klimawirkungen auf die zunehmend hitzegeplagte Stadt Zürich ... Ob die Ökologie zugunsten der aktuellen Holznutzung gestärkt werden soll ... Was angesichts der ständig steigenden Anzahl Menschen, die zwecks Erholung und sportlicher Betätigung die Wälder am Üetliberg aufsuchen, zu tun ist ... solche und ähnliche Fragen werden Pro Üetliberg mit Sicherheit auch im kommenden Jahr weiter beschäftigen.

Mit dem Velo hinauf und herunter

Bikerinnen und Biker drängen weiterhin in das Erholungsgebiet Üetliberg, was vor allem dann ein Problem ist, wenn sie, statt einen der offiziellen Bike-Trails zu benutzen, verbotenerweise quer durch den Wald fahren. Mitglieder von Pro Üetliberg beobachten solches Tun ab und zu, verlässliche Zahlen zur Häufigkeit des Wild-Bikens gibt es jedoch nicht.

Bei kaum einem anderen Problembereich im Naturschutzgebiet Üetliberg sind unsere Einflussmöglichkeiten dermassen eingeschränkt. Trotzdem hat das Thema den Vorstand auch im vergangenen Jahr weiterhin intensiv beschäftigt. So sind wir von der Stadt Zürich im Hinblick auf ein neues städtisches "Mountainbike-Konzept" zur Vernehmlassung eingeladen worden und haben dort die Forderung eingebracht, dass neben den Interessen der Velofahrenden die Bedürfnisse der Spaziergängerinnen, Wanderer, Naturbeobachterinnen, Grillplatzbenützer, Joggerinnen usw., die traditionell und schon früher als die Biker am Üetliberg Erholung suchten und fanden, gleichgewichtig aufzuführen seien. Wie weit dieser Anspruch in die Endfassung des Mountainbike-Konzepts dann tatsächlich Eingang findet, bleibt abzuwarten.

Auch hier gilt jedoch: Wir bleiben dran.

Verein Pro Üetliberg: Mitglieder und Vorstand

Ein Problem, das auch viele andere Vereine kennen, ist der fehlende Nachwuchs. Pro Üetliberg wird mittelfristig nur dann überleben, wenn regelmässig jüngere Leute hinzu stossen, Mitglied werden und im Idealfall im Vorstand mitarbeiten. Dies geschieht ab und zu, allerdings noch zu wenig häufig.

Umso mehr danken wir allen bisherigen Mitgliedern unseres Vereins, allen Freundinnen und Freunden von Pro Üetliberg, die uns unentwegt unterstützen bei unseren Anstrengungen, den Zürcher Hausberg und die wunderbare Landschaft, in die er eingebettet ist, als naturnahes Naherholungsgebiet in seiner Ursprünglichkeit möglichst weitgehend zu bewahren. Wir sind sehr froh, wenn wir dabei auch in Zukunft auf Sie zählen dürfen.

Utikon, 16. November 2024

Margrith Gysel, Präsidentin

Paul Hertig

Gabriele Kisker

Pablo Gross, Redaktor

Rolf Kuhn, Vizepräsident

Sibylle Kauer

Henrich Kisker, Kassier

Ulrich Gysel, Website-Betreuer